



- **Die Unterscheidung von Mobbingprozessen und alltäglichen Arbeitsplatzkonflikten**
- **Die Wahrnehmung des Mobbinggeschehens durch Betroffene**
- **Die systematische Erfassung eines Mobbinggeschehens**



○ **Mobbingprozesse und alltägliche Arbeitsplatzkonflikte**

Charakteristika von Mobbinghandlungen

- **Zielgerichtet gegen eine Person oder eine (kleine) Gruppe von Personen vs. wechselnde Personen oder Gruppen**
- **Unmittelbarer Bezug zur Arbeit geht leicht verloren vs. direktem Bezug zur Arbeit der kritisierten Person**
- **Persönlich verletzend Kritik ist die Regel, persönlich verletzend Kritik ist die Ausnahme**
- **Wiederholung ohne erkennbaren Grund vs. konkretem arbeits- bzw. leistungsbezogenem Anlass**
- **Erkennbar ausgrenzender Charakter vs konfliktlösungsorientiertem Ansatz, der den/ die kritisierte Person mit- einbezieht**



○ Die Wahrnehmung des Mobbinggeschehens durch Betroffene

Risiken von Fehlwahrnehmungen durch Betroffene

Die Wahrnehmung von Mobbingprozessen durch die Betroffenen birgt ein hohes Risiko von Fehlwahrnehmungen, da sich Mobbingbetroffene meist durch eine hohe emotionale Betroffenheit auszeichnen. In der Regel geht es dabei um einseitige Darstellungen, die die Opfersituation leicht überzeichnen können.

Es gibt auch das andere Extrem sehr duldsamer ArbeitnehmerInnen, die auch gravierende Übergriffe erdulden, ohne sich der Tatsache bewusst zu sein, dass sie dies nicht tun müssen.



- **Die systematische Erfassung eines Mobbinggeschehens**
 - **Um eine möglichst gut überprüfbare Entscheidungsgrundlage zu gewinnen, sollte ein systematisches Instrument eingesetzt werden, das reproduzierbare Ergebnisse gewährleistet.**
 - **Dieses Instrument sollte die Schilderungen des/ der Betroffenen ergänzen und ggf. Möglichkeiten zur Korrektur (allzu) einseitiger Darstellungen bieten.**
 - **Beim Einsatz des Instruments ist es wichtig darauf zu achten, dass die Empathie für den/ die Betroffene/-n und das Bestreben nach belastbaren Daten sich mindestens die Waage halten. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, zunächst der Empathie den Vorrang zu geben.**